

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
DER PROFIS

Nicht immer fuhr man bei uns auf der rechten Seite.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Auf der „falschen“ Straßenseite zu fahren, das lernt man rasch. (Außer, dass man den Scheibenwischer betätigt, wenn man blinken will, und sich die rechte Hand an der Tür stößt, wenn man schalten möchte.) Allerdings wählte ich für die erste Fahrt in einem Linksverkehrland eine komplizierte Aufgabe: in Aucklands Rushhour vom Flughafen ins Zentrum. Ich wünschte mir eine Europa-Fahne auf der Kühlerhaube. Die Neuseeländer ringsum wussten ja nicht, dass ich ein Zombie war, der bei jeder Abzweigung zitterte, ob er die richtige Spur erwischte.

Es gibt die Geschichte von zwei Festlandtouristen in Großbritannien, die einander auf einer einsamen Landstraße entgegenkommen und in Panik geraten: den „falschen“ Regeln der Briten gehorchen oder der puren Vernunft? Am Ende stehen sie einander gegenüber, Schnauze an Schnauze, am Mittelstreifen, und kommen nicht weiter. Dabei wurde in Ostösterreich erst nach dem „Anschluss“ 1938 von Links- auf Rechtsverkehr umgestellt – Vorarlberg, Tirol und Westsalzburg waren bereits seit den Zwanzigern rechts. Die Seitenwahl im Verkehr ist ja traditionell Diktatorensache: Ne Win aus Myanmar ließ 1970 nach einem Traum, den er hatte, von links auf rechts umstellen, die Steuer der meisten Autos sind dort seitdem auf der falschen Seite.

In Auckland fuhr ich nach zwei oder drei Tagen auf der linken Seite wie ein Glöckerl. Die Probleme traten zu meiner Bestürzung erst nach meiner Rückkehr in Österreich auf: In einem Kreisverkehr, nachts, alleine, ohne Verkehrsteilnehmer, die es mir vormachten, bemerkte ich plötzlich, dass ich verkehrt herum unterwegs war. ///



Blog:

www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker über das (nicht) ideale Urlaubsauto.